



Mitteilungsblatt des DARC - Ortsverband Mainz-K07

Juli / August 1997

Jahrgang 12



Aktivitäten im OV

Ausflug des OV Mainz nach Trier



Auf dem Trierer Marktplatz

Nach einer längeren Anmeldephase hatten sich zu unserer Fahrt nach Trier schließlich 20 Personen eingefunden. Und so trafen wir uns pünktlich um 10.00 Uhr am 24.5.97 auf dem Vorplatz der Porta Nigra in Trier. Da bis zur Besichtigung des neu eröffneten Funkmuseums noch etwas Zeit war, begannen wir zunächst mit einer Stadtführung.

Ein recht gewitzter Fremdenführer geleitete uns in den kommenden zwei Stunden von der Porta Nigra, dem Drei-Königen-Haus, vorbei am Dom und der Basilika bis hin zu den Kaiserthermen. So manch einer der Teilnehmer konnte hierbei sicher altes Wissen auffrischen oder aber interessante neue Details kennenlernen.

Da so ein langer Marsch auch Hunger macht, war als nächster Tagesordnungspunkt ein Mittagessen eingeplant. In einem vorbestellten Restaurant kam dann schließlich auch keiner zu kurz. Nach die-

ser Stärkung führen wir dann endlich zum Museum des Traditionsvereins Fernmelde-/Elektronische Aufklärung Luftwaffe e.V.



An den Kaiserthermen: vlnr: Berthold, Dieter, Fr. Faißt und Horst

Auf einem etwas außerhalb gelegenen Kasernengelände hat dieser Verein in den vergangenen Monaten, in einem gesonderten Gebäude untergebracht, erstaunliches geleistet. In einem kleinen Konferenzraum wurde uns zunächst in einem kurzen Vortrag das Anliegen des Vereins nahegebracht. So lernten wir zunächst die Aufgabe der Bundeswehreinheit kennen, die sich mit der Beobachtung (dem Empfang) der Funkaussendungen der Warschauer Pakt Staaten und deren Auswertung beschäftigte. In den Räumen des Museums konnten nun eine Vielzahl an technischen Ausstattungen und Geräten besichtigt werden, die dieser Aufgabe in mobilen oder stationären Auswertestellen diente.

Sauber thematisch getrennt in verschiedenen Räumen untergliedert konnten wir Arbeitsplätze für Telegrafie, Wetterempfang und Funkfern schreiben bestaunen. Peilplätze der Bundeswehr, der NVA oder der russischen Streitkräfte wurden gezeigt. Bemerkenswert ist hierbei, daß sich viele dieser originalgetreu nachempfundenen Arbeitsplätze in einem voll funktionsfähigen Zustand befinden.

Hochinteressant nicht nur für angehende CWisten war der Telegrafie-Ausbildungsplatz der NVA, der neben einem Morsezei-

chengenerator auch ein Gerät zur künstlichen Nachbildung von KW-Empfangsstörgeräuschen enthielt. In vielen weiteren Räumen konnten wir alte Fernschreibmaschinen, Fernsprechvermittlungen, Funkgeräte aus diversen Panzern oder aber auch EDV-Anlagen aus den Anfangsjahren bewundern.

Da bei soviel Funkgeräten natürlich auch die Antennen nicht fehlen dürfen, findet der Besucher im geräumigen Treppenhaus auch hierzu eine große Auswahl an Exponaten. Wer dann immer noch nicht genug gesehen hat, darf sich in ein Original Tarnzelt mit portabler Funkstation hineinbegeben oder in der Abteilung der Tonaufzeichnungsgeräte umsehen.



Unsere Gruppe vor dem kurfürstlichen Schloß und der Basilika

Für zwei Stunden Besichtigungszeit mit Führung bekamen wir eine Menge geboten. Es ist bewundernswert, mit welcher Liebe und Hingabe zum Detail hier eine Sparte der Funktechnik dargestellt wird. In manchen Punkt gleicht die geleistete Arbeit einem Puzzlespiel, was noch nicht ganz oder aber nie vollendet ist.

Zusammenfassend kann man sagen, daß diese Ausstellung auf jeden Fall einen Besuch wert ist. Die Teilnehmer unseres Ausfluges zeigten sich jedenfalls einhellig begeistert. Informationen hierzu können gerne erfragt werden.

Suitbert, DF2PI



Aktivitäten im OV

Signale aus dem Antennenwald

Erfolgreicher Abschluß des diesjährigen CW-Fielddays

Erstaunte Gesichter ernteten die Ersten, die die 6 Meter langen, zu einem Bündel zusammengeschnürten Teile der 40m-HB9CV und des großen Kurzwellenbeams bei strahlendem Sonnenschein über die grüne Wiese, entlang der neuen Streuobstwiese zum Fielddayplatz, gleich hinter der Alten Ziegelei in Bretzenheim trugen. Nicht alle Teile ließen sich per Anhänger zu ihrem Bestimmungsort kutschieren. So wurde das restliche Material und das sind eine Menge Kisten, Kästen, Stühle, Zelte und was man halt alles so benötigt, herübertransportiert.



Dank der besonders zahlreichen Unterstützung unserer Nieder-Olmer Freunde, konnten bereits nach einigen Stunden mehrere große Masten gen Himmel gezogen werden. Alles klappte wie am Schnürchen, schließlich machte man dies ja auch nicht zum ersten Mal. Es mutete schon fast nach

einer gewissen Routine an, wenn man den eingespielten Teams bei der Arbeit zusah.



Gerade zur richtigen Stunde, als Berhold mit den Getränken kam, wurden die Hungerigen mit Fleischwurst und Brötchen belohnt. Hier saß man in geselliger Runde bis in den späten Abend hinein. Die Nachschicht bewachte dann mit Argusaugen das Gelände, konnte allerdings keine besonderen Vorkommnisse vermelden.

Am Samstag Vormittag, nachdem die schweren Aufgaben ja am Freitag schon gelöst waren, ging es zum Aufhängen und Testen der Dipole über. Hier ein Dipol für 160m, da noch eine 80m Pyramide. Alles sah auf den ersten Blick wie ein ungeordneter Kabelverhau aus, aber jede der Antennen war ein wichtiger Teil zum erneuten Versuch den 1. Platz zu stürmen.

Besonders erwähnenswert war die 80m Pyramide, die durch ihre flachere Abstrahlung besonders bei weiter entfernten Stationen das gewisse Quentchen ausmachte. Dies wurde später während des Kontests

bestätigt. Auch die 40m HB9CV bewährte sich erneut und wird auch weiterhin zum Einsatz kommen. Besonders in den sonnenfleckenarmen Jahren, wie wir sie zur Zeit haben, wo die niedrigeren Bänder eine besondere Rolle spielen.

Die Operatoreinteilung, die wieder von Suitbert durchgeführt wurde, wies erstaunlicher Weise keine Lücken auf, obwohl nur 3 eigentliche Hauptoperator zur Verfügung standen. Diese Unterbesetzung ist auch einer der Kritikpunkte, die ein Gesprächsthema nicht nur während des Fielddays bildeten. Erfreulicherweise hielt das Equipment die 24-stündigen Dauerstrapazen durch. Lediglich ein kleinerer Absturz des Computers, der für die Doppelkontrolle benötigt wurde, war zu verzeichnen.



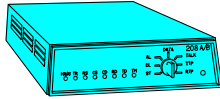
Während wenige im Zelt die "Arbeit" aufnahmen, wurde in respektvoller Entfernung am Festzelt der Grill angeheizt. Berthold hatte nicht nur für Flüssiges gesorgt, sondern auch das Grillgut gekauft. Die Getränke wurden dieses Jahr von einem OM gespendet, der nicht genannt werden will. An dieser Stelle darf die Redaktion aber den Dank aller Beteiligten übermitteln. Kein Wunder, daß an diesem Abend bei einmaligem tollem Fielddaywetter viele YLs und OMs erschienen und in gemütlicher Runde bis spät in die Nacht hinein, den Operatoren im Zelt, moralische Unterstützung lieferten (hi).



Als am Sonntag um 15 Uhr UTC der "Hammer fiel", stand der QSO-Zähler bei über 700 QSOs und jede Menge Multis. Viel Arbeit also für Ottfried, der das LOG schreibt und die Unterlagen einreicht. Mit dieser Leistung können wir erneut frohen Mutes sein, uns auf den ersten Plätzen wiederzufinden. Bis dahin heißt es allerdings erst einmal zu warten.

Ein paar Wermutstropfen bereiteten uns am Sonntag Morgen etliche dunkle Wolken, die ihr kühles Naß reichlich über dem Gelände ausschütteten. Rechtzeitig zum Abbau jedoch trocknete die Sonne alles wieder, so daß auch dieser in Windeseile von staten ging. Bereits wenige Stunden erinnerte nichts mehr auf der Wiese an unseren Antennenwald. Der guten Stimmung nach zu urteilen, hat es allen wieder einmal Spaß gemacht. Und damit wir nicht aus der Übung kommen, blicken wir schon heute auf das erste Septemberwochenende, wo wir uns bei den Nieder-Olmer Freunden beim SSB-Fieldday revanchieren können - dort kommen dann wieder Signale aus dem Antennenwald.

Wolfgang, DF7PN



Neues aus der Datenwelt

DL0MZ im Internet

Angebot nun komplett. Sponsoren unterstützen Aktivitäten. Holzturmblättchen direkt im Zugriff und abrufbereit auf (NEU) <http://www.forth.de/dl0mz>

Dank unserer ersten Erfahrungen mit dem Internet und der tatkräftigen Unterstützung von DF6PA, Stephan Forth, ist es uns gelungen, ein noch umfangreicheres und aktuelleres Angebot an Informationen über den OV-Mainz zusammenzustellen und weltweit im Internet zur Verfügung zu stellen.

Die Seiten wurden alle neu überarbeitet und nun nach neuestem Standard entwickelt. Sie stehen derzeit in deutscher Sprache zur Verfügung unter der neuen Adresse: "www.forth.de/dl0mz".

Dank zweier Sponsoren wird es uns in naher Zukunft möglich sein eine eigene Adresse "www.dl0mz.de" zu benutzen. Dies

wird derzeit in die Wege geleitet. Wir werden wieder darüber berichten.

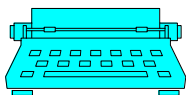
Hier nochmal die Highlights:

- Viele Info's über den OV-Mainz
- Veranstaltungstips
- Holzturmblättchen:

Die letzten Ausgaben direkt zum anzeigen am Bildschirm sowie zum Herunterladen und Selberlesen im Wordformat

Die Möglichkeiten im Internet sind fast ohne Grenzen - wer also noch eine Idee hat um unser Angebot zu erweitern, lasse es uns bitte wissen. Dann viel Spaß beim schnuppern wünscht Euch...

Wolfgang - DF7PN



Impressum

Die Redaktionsmitglieder

<p>DF2PI Suitbert Monz Königsberger Str. 63 55268 Nieder-Olm 06136-45596</p>	<p>DF7PN Wolfgang Hallmann Frh.v.Wallbrunn 42 55288 Partenheim 06732-64887 E+ 0177 301 3381</p>
--	---

<p>DL5PB Petra Spies-Jahn Ludwig-Marx-Str. 24, 55130 Mainz 06131-86280</p>	<p>DL5PC Helmut Jahn</p>
--	--

Bezug des Holzturmblättchen:

Der Bezug erfolgt mindestens für ein Jahr zum Preis von **DM 15**. Bestellung erfolgt

durch Überweisung auf das Konto: 424 528 bei der *Sparda-Bank Mainz*, BLZ 550 905 00 (Empfänger: *S. Monz*).

Erscheinungsweise:

Alle zwei Monate zum Januar, März, Mai, Juli, September und November.

Haftung und Verantwortung:

Für namentlich gekennzeichnete Artikel haftet der Verfasser.

Redaktionsschluß:

Jeweils zum 15. des Vormonates. Abweichungen möglich, daher bitte nachfragen.



Neues aus K07

K07 - Grillfest

Am 29 August findet unser diesjähriges Grillfest statt. Leider haben wir keinen Platz in der Alten Ziegelei in Bretzenheim bekommen können. Ein Ersatzgelände wird derzeit erkundet.

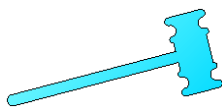
Wegen des kurzen Zeitspanne bis dahin, kann der Ort der Grillfeier in der Sonntagsrunde erfragt werden, oder im Internet auf <http://www.forth.de/dl0mz> nachgelesen werden.

Dank des neuen Mainzer Oberbürgermeisters

Für das aus Anlaß der Amtsübernahme überreichte Antrittsgeschenk, eine Chronik unseres Ortsverbandes, bedankte sich OB Jens Beutel mit einer Grußkarte bei den Mainzer Funkamateuren. Gemäß dem auf der Karte aufgedruckten Spruch, erhoffen

wir uns für die Zukunft eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt Mainz: Nichts kann den Menschen mehr stärken als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.

Suitbert, DF2PI



Die Blättchebörse

DL7IAL bietet an:

Scanner IC 7000 von Icom 25-2000 MHz, Allmode, VHB 1.700,00 DM

Klaus ☎ 06131 593465

DF2PI bietet an:

1-Zimmerappartement in Nieder-Olm, Einbauküche, Balkon, Kellerraum, Garage, in ruhiger Wohnanlage, 24 m², frei zum 1.1.98, 128.500,00 DM

Suitbert ☎ 06136-45596



DXpeditionen

Meine DX-Pedition 1997 nach A35

von DL 5 UF, Hilde Möhringer

(aus redaktionellen Gründen gekürzt von DL5PC, Helmut)

Die Anreise

Am Dienstag, den 18. Februar 1997 starteten wir ab Frankfurt in Richtung Südsee, mit dabei waren Ulmar, DK1CE und Berthold, DF5WA. Nach Zwischenstops in Los Angeles und Honolulu erreichten wir früh morgens Nadi, Fiji. Da es erst am Nachmittag weiterging, hatte Ulmar, DK1CE, dort ein Hotelzimmer bestellt, so daß wir ein wenig ausruhen konnten. Wir gönnten uns ein ausgiebiges Frühstück und eine erholsame Dusche im Sheraton, einem Traum von einer Hotelanlage.



Als wir dann die Hauptinsel von Tonga erreichten, wurden wir mit Blumenkränzen empfangen. Manfred, A35MS, ein Deutscher, den wir schon von früher kannten, hatte uns eine Unterkunft besorgt. Wir bekamen zwei „Bungalows“, die wohl eher Hütten waren, hi. Zum Glück gab es Mosquito-Netze, ohne die es kaum möglich wäre, die Nacht mit Schlafen hinter sich zu bringen. Mit unserer Wirtin Waltraud zusammen besuchten wir die nahe gelegene Stadt. Ulmar und ich kannten uns ja schon aus, da wir 1989 schon einmal hier waren, doch für Berthold war das alles neu. Sie

brachte uns zu Manfred, A35MS, in dessen QRL. Die Wiedersehensfreude war groß auf beiden Seiten. Er hatte sich um unsere Gastlizenzen gekümmert, doch abholen mußten wir sie selbst. So taten uns danach die Füße weh, wir hatten einen Sonnenbrand und einen rechtschaffenen Hunger, den wir in einem China-Restaurant bekämpften. Wir kauften noch ein paar Kleinigkeiten und sicherten auch noch unseren Weiterflug. Noch zwei weitere Tage unternahmen wir Ausflüge mit Taxi und Motorboot. Auf der Ausflugsinsel „Royal Sunset Resort“ gab es ein großes Buffet mit vielen Köstlichkeiten. Man konnte auch schnorcheln, schwimmen, Boot fahren, wandern usw., je nach Lust und Laune. Für den Abend wurde uns ein Essen gebracht, welches im Erdloch gegart worden war - ein typisches Tonga-Essen.

Endlich QRV

Am Montag früh erreichten wir nach einer knappen Stunde weiteren Fluges unser Ziel Vava'u. Unsere Hotelanlage lag ziemlich abseits der Stadt, direkt am Wasser. Es war sehr schwül und heiß, so daß wir uns über das erlösende Gewitter freuten. Bis zum Abend hatten wir unsere Antennen stehen und Ulmar versuchte QRV zu sein. Doch es lief nicht viel, auch am zweiten Tag war nichts los auf den Bändern. Erst gegen Abend konnte ich einige JA's und Europäer arbeiten. Den Mittwoch lockerten wir zunächst mit einem kurzen Besuch der Stadt und einer Eisfabrik auf. Deren deutscher Besitzer war zwar nicht anwesend, aber sein Eis war sehr gut. Am

Abend war dann das 20-m-Band endlich offen und ich konnte gute drei Stunden Betrieb machen. Ulmar übernahm später in CW. An anderen Tagen lief es allerdings nicht so gut, wir hatten viele Störungen durch Regen und Gewitter und es machte eben jeder mal ein wenig Betrieb, wann immer es ging. Die Bedingungen blieben während der ganzen Zeit mäßig. Dennoch gab es auch Pile-up's und ich konnte am letzten Tag vor unserem bevorstehenden QTH-Wechsel Sigrid, DL3LG, hören, das war eine Freude. Später meldete sich auch noch Traudel, DL2GAG, und Nelly, XE1CI

Viele Ausflüge

Gleich zu Beginn unseres Aufenthaltes hatten Ulmar und ich eine Segelbootsfahrt gebucht. Obwohl das Wetter nicht so gut war, vertraute mir der Kapitän für über eine halbe Stunde das Ruder an! Es gab auch noch eine kleine Extratour zu einer hochinteressanten Höhle mit sehr vielen Schwalbennestern. Dazu mußten wir aber in ein kleineres Boot umsteigen.



Für den Freitag hatten wir ein Treffen mit Joana ausgemacht. Sie wohnt mit einem Einheimischen alleine auf einer entfernten Insel. Zufällig hatte ich das im vorigen Jahr schon in einer Zeitung gelesen. Ein Taxi brachte uns zum alten Hafen, wo wir von Moses, Joanas Mitbewohner, erwartet wurden. Nach einer kurzen Fahrt mit einem kleinen Motorboot waren wir dort.

Joana ist eine Berlinerin und betreibt dort auf Kenutu die „Berlin-Bar“. Wir bekamen einen Willkommenstrunk und hatten allerlei Gesprächsstoff. Sie bereitete uns ein tolles Mittagessen, mit fünf Sorten Fisch, Papaya-Gemüse, Brotfrucht, selbstgebackenem Brot und Obstplatte. Beschreiben kann man das kaum wie sie da lebt, so etwas muß man schon gesehen haben am anderen Ende der Welt.

Sonntags waren Ulmar und ich in der Kirche, dort konnten wir ein paar Bilder und Tonbandaufnahmen machen. Für Gäste gibt es einen extra Platz und es war ein schönes Erlebnis daran teilzunehmen. Nach der Messe kamen viele Leute auf uns zu, gaben uns die Hand und hießen uns willkommen, auch der Pfarrer selbst. Der Gesang war einmalig, so etwas habe ich bei uns noch nicht gehört.

Wir mußten nun schon wieder an unsere geplante Weiterreise denken und Ulmar und ich fuhren in den Ort, um unseren Flug bestätigen zu lassen. Wir nahmen die Gelegenheit wahr, um noch einige Besorgungen zu machen. Es gibt ganz tolle Handarbeiten zu kaufen - schade, daß ich immer so wenig Platz im Gepäck habe, aber schließlich gibt es auch kleine schöne Sachen. Man möchte am liebsten alle Köstlichkeiten, wie Bananen, Papayas, oder Annanas mitnehmen.

QTH-Wechsel

Wir wollten nach Ha'apai und haben wieder abgebaut und eingepackt. Da die Telefonverbindung nicht ging, um Zimmer zu bestellen, flogen wir die halbe Stunde auf gut Glück. Uns empfing Sigi, eine Deutsche aus Hamburg. Sie haben dort mehrere Bungalows, wovon wir den größten bekamen. Da wir noch kein Frühstück bekommen hatten, bereitete Sigi für uns eine große Pizza zu. Nach einem Drink tat uns das sehr gut. Wir bemühten uns, die Antennen so schnell wie möglich aufzuhängen. Ulmar konnte ein Wasserleitungsrohr ergattern, und dann ging es recht

schnell, wir haben ja schon Übung darin. Zum Nachtessen kredenzte man uns ein fürstliches Menü, mit Vorspeise, Hauptgang und Dessert. Ulmar und Berthold machten nur kurz Betrieb in CW, da die Bedingungen wieder mal nicht gut waren.



Am Donnerstag konnte Berthold mit einer Gruppe zum Tauchen gehen. Ich versuchte derweilen auf verschiedenen Bändern QRV zu sein, aber in drei Stunden kamen keine 20 QSO's zusammen. Das lohnte sich wirklich nicht. Also, Badeanzug an, und nichts wie ins klare Wasser, direkt vor dem Haus. Am Abend ging es dann für ein paar Stunden auf 20 m. Als die beiden vom Nachtessen zurückkamen, machte Berthold auf verschiedenen Bändern in CW Betrieb, so lange es ging. Am Samstag abend war dann das 20m-Band endlich einmal lange nach Europa offen.

QRT und Rückreise

Sonntag kam Aufbruchstimmung auf und wir bauten noch vor Einbruch der Dunkelheit unsere Antennen ab. Trotz eines heftigen Unwetters konnten wir pünktlich starten, mit einer sehr kleinen Maschine ging es zuweilen sehr holprig zu. Am Mittag landeten wir wieder auf Tongatapu, der Hauptinsel von Tonga. Diesmal hatten wir eine Suite in einem Hotel, mit zwei Zimmern, Küche und Bad. Wir besuchten nochmals Manfred und unternahmen unsere letzten Einkäufe. Als wir am nächsten Tag zum Flughafen kamen, gab es ein Großaufgebot von Soldaten und Polizei.

Grund dazu war, daß der König von Tonga mit dem Flugzeug ankam, mit dem wir wegfliegen sollten. Dadurch verzögerte sich natürlich unser Abflug und wir konnten uns in Honolulu erst gegen frühen Morgen horizontal polarisieren. Nach langer Zeit wieder kein feuchtes Bett, das war eine Wohltat. Nach kurzem „Schlaf“ und einem letztmaligen Stadt- und Beachbummel waren wir sehr müde und gingen bald zu Bett.

An unserem allerletzten Tag wollten wir noch einiges von der Insel sehen. Unter anderem besuchten wir die Ananas-Plantage der Firma „Dole“. Vor sieben Jahren, als wir das erste mal da waren, waren wir fast die einzigen Kunden. Jetzt war alles erneuert und der reinste Touristenrummel. Viele Busse und Autos, aber noch mehr Japaner. Es war ein sehr schöner Tag, es fiel kein Tropfen Regen und die Temperatur war sehr angenehm. An diesem Abend machten wir noch einen Bummel über den großen Markt, und sahen zu, wie die leichten Mädchen Kundschaft suchten und abschleppten.

Am anderen Morgen lief alles glatt und wir erreichten Los Angeles. Es gibt dort viele tolle Hotels in direkter Flughafen-Nähe. Als Abschluß unserer Reise war das sehr angenehm. Nach weiteren 12 Stunden Flug trafen wir wieder in Frankfurt ein und wurden von Benno, DF6IM, und Karl, DL4YT mit XYL abgeholt. Zu Hause angekommen war schon eine Menge QSL-Post da.

Es war eine sehr schöne, interessante, aber auch anstrengende Reise, und ich bin froh und dankbar, daß ich sie habe mitmachen können. Die Bedingungen für unser Hobby sollen ja besser werden. Vielleicht ist es mir vergönnt, noch einmal eine DX-Pedition mitzumachen. Das wünsche ich mir, und grüße Euch ganz herzlich.

Eure Hilde